

Jetzt wissen wir, daß dieses großzügige Bild nicht nur ein Bild der Gebirge, ein rein geographisches Bild ist, es ist ein Bild der Lagerstätten von Erzen und nützlichen Materialien, ein Wirtschaftsbild der künftigen Zentren der Industrie. An die schönen Girlanden der Gebirgsketten und der Vulkane reihen sich erst jetzt zum Vorschein gekommene unterirdische Ketten von Mineralien und Erzen.

Auf den ruhigen Plätzen zwischen den alten, schon fast eben gewordenen Gebirgszügen, fanden wir in den letzten Jahren zwei große Kohlenbecken, das Tunguskabecken Mittel-Sibiriens, und ein anderes, das erst jetzt allmählich aus den großen Moränenschutt herausblickt — zwischen dem Nordural und der Timankette.

Geochemische Probleme reihen sich an die großen tektonischen und geographischen Fragen Asiens. Die Bodenschätze und ihre wirtschaftliche Bedeutung sind eigentlich nur eine Episode in der großen geologischen Geschichte Eurasiens.

Auf dieses orographisch komplizierte Bild von den niedrigen Sümpfen und Tundren der Polargegenden bis an die schneebedeckten Gipfel der Alaskketten legen sich neue Bilder, die durch das Zusammenwirken der Oberfläche und des Klimas entstehen.

Es bilden sich die Bodenzonen, die wir jetzt durch ganz Rußland verfolgen können, die wir im Westen mit den deutschen Zonen zusammenschließen können und die im Osten steil nach Norden umbiegen. Die großen Fragen der Kulturpflanzen, des ganzen Pflanzenkomplexes stehen mit denselben im Zusammenhang. In den nördlichen Breiten sind diese verknüpft mit der Vereisung des Bodens, mit großen Massen mächtigen reinen Bodeneises, das in diesem Jahre sogar im Gebiete von Wilni aufgefunden worden ist. Im Süden grenzen diese Streifen an den großen Wüstengürtel, den wir jetzt vom Kaspischen Meere bis zur Grenze Chinas am Wege nach Peking vorfinden. Dieser Gürtel, der an einzelnen Stellen durch große Sandwüsten, an anderen durch Kieswüsten oder durch Hochplateauwüsten besteht, — dieser Gürtel wird an seiner Nordgrenze von einer höchst interessanten Zone von tausenden von Salzseen begrenzt, die durch verschiedenste Salze in größter Mannigfaltigkeit und größter wirtschaftlicher Bedeutung sich unterscheidet. Von dem großen Karabugas mit Natriumsulfat zu den Magnesia reichen Seen der Krim, der Jod-Brom und bromhaltigen Seen des Nordkaukasus kommen wir zu den reinen Sodaseen der Mongolei und der Burjatrepublik (Transbaikalien). Wichtige wissenschaftliche und praktisch-technische Probleme sind an diesen Seengürtel gebunden, und durch die Meisterhand des Akademikers Kufnajew wird die Erforschung derselben in einem besonderen Forschungsinstitut der Akademie durchgeführt.

Wir kommen zum Menschen — der größten Naturkraft der Erde und zum kompliziertesten Teile der geographischen Landschaft. Gerade jetzt, wo die einzelnen Völker der Union zum selbständigen Leben und Wirken übergehen, wird von jedem Volke von selbst verlangt, eine wissenschaftliche Durchforschung seines Landes, seiner Geschichte, seiner Sprache usw. Es sei auch hier hervorgehoben, daß die großen Forschungsarbeiten in dem Jakutlande von der Republik selbst, von den Jakuten geplant und angeregt wurden, und daß noch vor zwei Monaten wir in der Akademie eine Versammlung mit den Behörden der Tannatuwinrepublik hatten, um die historische Entwicklung dieses kleinen Volkes kennenzulernen und ein Alphabet für ihre Sprache zu schaffen

Überhaupt wird die Arbeit der Erforschung des Landes und der Naturkräfte durch verschiedene wissenschaftliche Institute durchgeführt. Außer der Akademie der Wissenschaften wird sehr viel gearbeitet von der Geologischen Landesanstalt, die Hunderte von Forschungsreisen macht, von dem Institut der angewandten Botanik, durch das Forschungs-Institut des Nordens und anderen wissenschaftlichen Institutionen. Aber der Drang zur Erforschung des Landes ist so stark, daß es sich nicht in die Rahmen der großen Staatsinstitute einengen läßt. Überall, in den verschiedenen Teilen des Landes, in den kleinen, oft weit gelegenen Städten entstehen Hunderte von Vereinen oder Forschungsgesellschaften. Wir haben jetzt über 800 solcher Gesellschaften registriert; manche haben schöne Museen, Laboratorien, sogar wissenschaftlich-biologische Anstalten. — Sie sind alle durch ein Zentralbureau verbunden, das auch mit der Akademie in Verbindung steht und zwei Zeitschriften herausgibt. Diese Landesforschungsgesellschaften, deren Aufschwung wir den letzten 5 Jahren verdanken, führen in vielen Fällen ein reges wissenschaftliches Leben und durch die Museen und populäre Vorträge wird die Liebe zur Erforschung der Natur und der Geschichte des Landes besonders in den Kreisen der Jugend gefördert. Aus diesen Gesellschaften stammen viele unserer jungen Gelehrten, die später zu den großen Forschungsreisen zugezogen werden.

Dadurch wird allmählich, wenn auch ungenügend, das nötige Personal für die Durchführung der Arbeit vorbereitet. Ich sage ungenügend, denn der Maßstab des Landes und die Forderung zur Erforschung einzelner Gebiete ist so groß, daß wir, ganz aufrichtig gesagt, gerade an dieser Frage der Organisationsarbeiten scheitern.

Wir haben jetzt in Leningrad an der Universität eine selbständige geographische Fakultät, die uns gerade in dieser Hinsicht helfen muß. Sie besteht aus drei Hauptfächern: Allgemeine Geographie, Ethnographie und Anthropologie. Sie hat das Ziel, die Jugend zur Forschungsarbeit zur Tätigkeit als Angestellte der Museen und Institute vorzubereiten.

Dabei sind wir uns im klaren, daß die großen Probleme, die vor uns stehen, und die das große Land durch seine Natur und seine Menschen immer neu aufstellt, gegenwärtig nicht schnell und nicht gründlich genug durchgeführt werden. Es sind Probleme, die nicht nur für unser Land von wissenschaftlichem oder wirtschaftlichem Interesse sind, es sind Fragen, die für die ganze Menschheit von größter Wichtigkeit sind. Wir freuen uns sehr, daß wir an vielen dieser Probleme mit der deutschen Wissenschaft zusammenarbeiten können.

Wir stehen noch am Anfang unserer großen Arbeit zur Durchforschung des Landes. Neue Methoden und neue Gesichtspunkte, neue Fragen und neue Bahnen des politischen, sozialen und wissenschaftlichen Lebens führen uns zu neuen Bemühungen. Eingehendes Zusammenfassen alles dessen, was wir schon wissen, Klarheit in allem was wir schon kennen — soll die Hauptgrundlage für weitere Forschung sein. Wir wollen nicht behaupten, daß die großen Probleme Eurasiens gelöst sind — nein, wir sehen, daß die Zahl der Fragen noch unendlich groß ist und daß jedes Jahr uns neue Tatsachen und ganz neue Beobachtungen schenkt, die alte Anschauungen umwälzen. Das Verständnis für die Wichtigkeit dieser Arbeit und ihre gründliche wissenschaftliche Durchführung wird reiche Früchte tragen für alle Völker der Union.